

Abonnementspreis: In ganzem deutschen Reich: Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Inseratentabelle auswärtig: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Lipzig-Basel-Brüssel-Frankfurt a. M.: Hoesen & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frankfurt a. M.: M. W. Schöler; Breslau-Frankfurt a. M.: M. W. Schöler; Bremen: K. Schöler; Dresden: L. Stangen's Bureau (Emil Kubatz); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Göttingen: G. Müller; Hannover: C. Schöler; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Daus & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingstraße No. 20.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. October beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen zum Preise von 4 M. 50 Pf. angenommen für Dresden bei der unterzeichneten Expedition (Zwingstr. Nr. 20), für auswärtig bei den betreffenden Postanstalten.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und werden die Gebühren im Ankündigungstheile mit 20 Pf. für die kleingekaltete Zeile oder deren Raum berechnet; für Ankündigungen unter „Eingefandtes“ sind die Gebühren auf 50 Pf. für die Zeile festgesetzt.

In Dresden: Neupost können Bestellungen abgegeben werden in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (Hauptstraße 2), sowie bei Herrn Kaufmann Arthur Reimann (Albertplatz gegenüber dem Albertstheater), woselbst auch Ankündigungen zur Beförderung an unser Blatt angenommen werden und ebenso, wie bei dem Bahnhofsbuchhändler Herrn Weigandt (Böhm. Bahnhof), einzelne Nummern des „Dresdner Journals“ zu haben sind.

Wir ersuchen um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, da wir sonst die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten für die geehrten Abonnenten nicht garantiren können.

Königl. Expedition des Dresdner Journals. (Zwingstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

Amtlicher Theil.

Dresden, 23. September. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Ihrer Hoheit der Prinzessin Maria Polyxena von Hessen am königlichen Hofe die Trauer auf drei Tage, vom 24. bis mit 26. d. M. angelegt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Schriftsteller Dr. phil. Friedrich Hofmann zu Leipzig das ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha verliehene Ritterkreuz II. Classe des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Feindin Ferdinand Rudolph in Rethen das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Innsbruck, Freitag, 22. September. Abends. (Korr.-Bur.) In den weißen Bergen Südtirols ist das Wasser im Sinken. An der Wiederherstellung der Post- und Telegraphenverbindung wird rastlos gearbeitet. Im Eggerthaler Thale sind 2, bei Belschoten 4 Menschen verunglückt. Im Gredner Thal wurde ein Bauernhof mit 14 Stück Vieh durch Erdlawinen verschüttet. Der Statthalter und der Landeshauptmann sind heute in Bruneck eingetroffen und dirigirten einen In-

genieur mit entbehrlicher Mannschaft nach Niederdorf, wo 40 Häuser eingestürzt sind. Vom Pustertale auswärts ist eine Kohlenverbindung hergestellt. Die Berichte schildern die entsetzlichen Verheerungen in Südtirol, besonders durch den Auisio. Die Hilfsaction ist überall im Gange.

London, Sonnabend, 23. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die „Times“ sagen bezüglich der ägyptischen Frage, England denke nicht daran, die Rechte oder selbst die Empfindlichkeit irgend einer Nation zu verletzen oder den Sieg für den eigenen ausschließlichen Vortheil auszunutzen. England werde die Vaccination und Reorganisation Aegyptens selbst durchzuführen, die Ansprüche Frankreichs auf commercielle und politische Berücksichtigung, wie auch auf Entscheidung betreffs der Finanzcontrole nicht übersehen.

St. Petersburg, Sonnabend, 23. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Auf eine diesbezügliche Anfrage erklärte der Stadthauptmann von Odessa das Gerücht vom Ausbrechen der Cholera für vollständig grundlos; es sei kein einziger Erkrankungsfall vorgekommen.

New-York, Freitag, 22. September, Nachmittags. (W. T. B.) Der Untersecretär im Schatzamt, John New wird als designierter Nachfolger des Schatzsecrätars Folger (welcher die Nominaton als republikanischer Candidat für das Gouverneuramt des Staates New-York angenommen hat) angesehen.

Sydney, Freitag, 22. September, Nachmittags. (W. T. B.) Das Ausstellungsgelände ist durch eine heute früh ausgebrochene Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Der durch den Brand des Ausstellungsgeländes verursachte Schaden wird auf 500 000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Dresden, 23. September.

Je mehr Details über die Bombenaffäre von Ronchi bekannt werden, desto klarer tritt zu Tage, daß es sich hierbei nicht blos um eine wohlgeplante Demonstration gegen die Triester Ausstellung als Erinnerungsjahr der 500jährigen Vereinigung Triests mit Oesterreich handelte, sondern daß ein glücklicher Zufall eine Gefahr abgewendet hat, welche den Kaiser Franz Josef und seine Familie in Triest bedrohte. Wie man der „Allg. Ztg.“ aus Buda-Pest schreibt, herrschte dort eine große Beunruhigung in Bezug auf die Pläne der Irredenta, welche für die Kaiserreise geschmiedet worden waren. Jene ungarischen Emigranten, die heute Regierungsmänner sind, standen lange Zeit mit den italienischen Ultras in Verbindung; sie wissen recht gut, welchen die Irredenta sehr ist, und sie kennen auch die geheimen Wadtmittel, über welche die Irredentisten verfügen. Die Affäre von Ronchi ist auf Vorgänge bis unmittelbar vor Beginn der Occupation Bodens und der Herzegovina im Jahre 1878 zurückzuführen. Damals wurden 14 einjährig-Freiwillige, unter ihnen der in Ronchi festgenommene Techniker Wilhelm Oberdan, fahnenflüchtig und begaben sich nach Rom, wo sie mit der dort bestehenden irredentistischen Partei in Verbindung traten und bald die zahlreichsten Mitglieder derselben wurden. Oberdan, vielen geistig überlegen, wurde mit der Rolle eines Führers betraut, und in dieser Eigenschaft leitete er die Agitation, deren Spitze gegen Oesterreich geleitet ist. In den letzten Jahren unternahm er auch wiederholte Agitationstouren, die sich gewöhnlich bis Udine, dem Sitze der irredentistischen Partei, erstreckten, und zwei Mal war er sogar, wie constatirt worden ist, unter falschem Namen auf österreichischem Gebiete und hatte mit Gefinnungsgenossen geheime Zusammenkünfte. Der italienischen Regierung war er seit langer Zeit als Conspirator

bekannt, und einige Male wurde er seiner politischen Umtriebe wegen verhaftet. In jüngster Zeit zog er wieder in Rom die Aufmerksamkeit der dortigen Sicherheitsbehörden auf sich. Gelegentlich einer zu Ehren Mazzini's veranstalteten Feier hatte er gegen Oesterreich eine Brandrede gehalten und war im Namen des italienischen Triest aufgetreten. Diese Rede war die Veranlassung, daß Oberdan's Ausweisung aus Rom ins Auge gefaßt wurde. Es scheint, daß er von dieser beabsichtigten Maßregel Kenntniß erlangt hatte, weshalb er es vortzog, in der zweiten Hälfte des vorigen Monats aus Rom zu verschwinden. Seitdem weilte er in Udine, und dort wurde auch der Plan zu dem Attentate gefaßt, dessen Schauplatz wieder, wie am 2. August Triest sein sollte. Als die Reise des Kaisers nach der Hafenstadt officiell bekannt wurde, erklärte Oberdan freiwillig, den verbrecherischen Plan der Irredentisten auszuführen zu wollen, und verlangte, um unentgeltlichen Verdacht zu vermeiden, daß ihm nur ein einziger Gefinnungsgenosse, ein Freund, den er selbst bezeichnen, als Helfershelfer beigegeben werde. Mit den Bomben und dem zur Fällung derselben notwendigen Sprengstoffen ausgerüstet, trat Oberdan am 13. d. M. mit seinem Freunde die Reise nach Oesterreich an und gelangte schließlich mit Unterstüßung eines den Irredentisten dienenden Schmugglers auf Schleichwegen bei Bressio über die Grenze Oesterreichs. Der weitere Verlauf der Affäre ist hinlänglich bekannt.

Jedenfalls ist der Kampf gegen die Irredenta wesentlich erleichtert, seitdem dieselbe in Triest von den Phrasen zur Action, von dem schwülstigen Bombast zu den Nitroglycerinbomben übergegangen ist. Mehr und mehr schwindet das Dunkel, in welches ihre Organisation bisher gehüllt war. Nicht weniger als drei Versuche wurden unternommen, um die Festlichkeiten der Stadt Triest gewalttham zu stören. Am 2. August wurde die Bombe auf dem Corso geschleudert, 2 Wochen darauf eine Senbung von Hohlgeschossen auf einem aus Benedig kommenden Schiffe jastirt, und endlich wurden während der Anwesenheit des Kaisers in Triest die Bombenschmuggler in Ronchi angehalten. Der Urheber des Attentats vom 2. August hat selbst vor den Behörden seine bisherige Anonymität aufgegeben. Ein Versuch aus einer schlecht beleuchteten Volkshalle hat das Verbrechen begangen. Contento ist sein Name. Er ist gleich nach dem Attentate als ein verdächtiges Individuum in Haft genommen worden, ohne daß die Polizei ahnen konnte, welchen Rang sie gethan. Rumor hat der Uebelthäter sein Incognito gelüftet, und Widerwillen ergreift Jedermann, der die Werkzeuge zu Gefichte bekommt, deren sich die Partei bedient, um das Banner der Freiheit zu mißbrauchen. Contento gehört einer Klasse an, aus der schwerlich politische Märtyrer, wohl aber Bravi hervorgehen pflegen, welche schließlich, wenn geeignete Mittel angewendet werden, für Alles zu haben sind. Sein Bruder wurde erst jüngst von seinen Kameraden bei einem Kaufhandel niedergemacht. Das Stechen oder Ermorben macht in diesen Sphären keine Schwierigkeiten, und mit Gewissensscrupeln pflegen sich die Wächte nicht abzugeben. Auf solchem Boden pflegen keine nationalen Märtyrer zu gedeihen. Wenn dies die Werkzeuge der Irredenta sind, so kann man schon daraus ihren Anhang in Triest beurtheilen und schon daraus entnehmen, wer denn die Gegner sind. Alles läßt darauf schließen, daß die Freveltthat vom 2. August eine letzte und der Attentäter ein Handlanger gewesen ist, der so unter dem südlichen Himmel für ähnliche Dienste leicht zu gewinnen ist. Der Bombenschmuggler von Ronchi, Oberdan, ist ein offenkundiger Agent der römischen Irredentapartei. Aus Oesterreich flüchtig, wurde er von der italienischen Verschwörerschaft mit offenen

Armen ausgenommen. Ueblich hatten sie einen leidhaften Triestiner, welcher für die in „Schloßketten“ schmachtende, unerlöste Stadt an der Adria“ bei öffentlichen Aufzügen Thronen vergieße, Fahnen aufhiesse, Kränze beizogen konnte. Wie wenig aber die „Brüder“ von der geplanten Erlösung wissen wollen, sollten die Attentäter gleich beim Betreten des österreichischen Bodens erfahren. Die Bevölkerung war sofort auf ihrer Spur und sie ruhte nicht, bis wenigstens einer ihrer Befreier in den Händen der Obrigkeit geboigen war. Die Irredenta ist, wie man daraus wohl entnehmen kann, in Triest und im italienischen Küstenlande isolirt. Sie ist auch deshalb in der Wahl ihrer Agenten nicht wählerisch. Die Agitation, die Wählererei wird von außen hineingetragen. Es ist freilich nicht unmöglich, daß die Irredenta auf einen größeren Anhang und einen namhaften Anhang rechnen konnte. Die Hauptzeit eines großen Theiles der italienischen Bevölkerung in allen Oesterreich beherrschenden Fragen, die Gleichgiltigkeit, mit welcher die Phrasen der Irredentapartei hinnehm, konnte vielleicht in den Verschwörern Illusionen hervorrufen, in ihnen den Wahnen erwecken, ihr Treiben werde auf gleichgestimmte Dispositionen stoßen. Deshalb muß vor Allem die Bevölkerung von Triest die Apathie, die vornehmste Gleichgiltigkeit für alle das Reich betreffenden Fragen aufgeben, muß selbst wider das Uebermaß dreier Phrasen und Aklaren auftreten, muß selbst dagegen protestiren, daß eine Schaar zweifelhafter Individuen eine Befreierrolle usurpire.

Leider zeigte auch das während der jüngsten Kaiserfeste in Triest aufgerollte glänzende Bild manchen dunklen Flecken. Die österreichischen Fahnen schlien bei der Decoration beinahe vollständig, selbst auf dem Stadthause; das Parquet des Theaters gähnte zwar nicht, wie bei der vorigen Anwesenheit des Kaisers, dem Souverän mit absoluter Vere erzugehen, wies jedoch manchen unbesetzten Platz auf, während viele andere Sitze von Bodensaken occupirt waren; der Vorstand des größten Arbeitervereins hat lieber resignirt, als sich dem Beschlusse der Majorität auf Anwesenheit beim Empfange des Monarchen anzuschließen. Zumeist zeigte sich jedoch eine weitaus lebhaftere Theilnahme der Massen an den Jubiläumsgängen, ein muthigeres Hervortreten der staatsrechtlichen Elemente, eine ungemessene Kundgebung der Loyalität. Zu stark in die Augen fallend ist es Jedermann, daß Triest's Blüthe aus der Vereinigung mit Oesterreich entsprossen ist und durch die Losreißung von dem Kaiserstaate vernichtet würde, als daß nicht, mit Ausnahme von catholischen Existenten und Professionsanschulderten die Bevölkerung der Hafenstadt des irredentistischen Treiben jatt wäre und sich dem Terrorismus jener bedeutlichen Elemente entgegen würde. Das „Freundenblatt“ bemerkt mit Recht: „Die Zeit ist für zweifelhafte oder schwachmüthige Stimmung vorüber. Wer nicht mit Offenheit und Entschiedenheit als des Reiches Freund und Bundesgenosse aufzutreten wagt, der muß als dessen Gegner angesehen werden. Ein Vacilliren ist mit Elementen solcher Art nach den Ereignissen der letzten Tage nicht mehr möglich. Sie haben die Wahl, unter die fittige des Monarchen sich zu stellen, oder sich an die Rockschöße eines Contento und seinesgleichen zu hängen. Die letzten Tage haben ferner die Wichtigkeit einer aufrichtigen Mitwirkung Italiens an dem Kampfe gegen eine Fraction dargegeben, welche die Fackel der Hietracht zwischen die beiden befreundeten Staaten schleudern will. Das Hauptquartier der Irredenta ist auf italienischem Boden, dort werden die Bomben angefertigt, welche die Straßen von Triest mit Blut besudeln sollen, dortin flüchten sich die Verbrecher, wenn ihr Anschlag nicht verwirklicht werden kann. Bei der Gemeinsamkeit der Gefahr, welche für beide Reiche aus dem anarchischen Treiben entspringen kann, bei der Sozi-

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

K. Hoftheater. — Altstadt. — Am 22. September: „Eine Partie Schach“, Drama in 2 Acten von Ch. Dejean, überföhrt von Schultes. (Sam 1. Mal.) „Der Fabrikant“, dreiactiges Schauspiel nach Souvestre, von Ed. Devrient bearbeitet. (Neu einstudirt.) Das zweite Drama befindet sich adwechselnd schon seit langer Zeit auf unserer Bühne, wurde im Jahre 1877 wieder auf dem Neuhäbter Theater unter glänzender Mitwirkung des verstorbenen Hrn. Dittmer und des Hrn. Ulrich ganz vorzüglich gegeben und hat sich auch der Theilnahme des Publicums am Residenztheater (1875) in dem interessanten Gastspiel von Frau Marie Seebach zu erfreuen gehabt.

Das zwar veraltete, ja so zu sagen alt geborne Drama zeigt sich durch sein an die Hfland'sche Manier erinnerndes Nahrungselement inmitten eines complicirten Familienjammers immer noch wirksam. Es alterirt nicht nur durch plößliche Effecte die Herzen, sondern es bereitet die Stimmungen, welche es hervorbringen will, durch eine behagliche Ausführlichkeit langsam, doch sicher vor. Dies kommt mit lebendiger Gewandtheit noch besonders der Rolle des Onkels Cantal zu gute, der ein reich gewordener, aber dabei sittlich und einfach gebliebener Strumpfwirker ist und in protziger Lebensführung sowohl die Qualen der Intrigue, wie die der Strumpfe kennen gelernt hat; wenn sie ihm nicht gefallen, so zieht er sie wieder auf und die Arbeit mag noch einmal versucht werden. Er

ist der gute Genius des Stückes und sein Ensemble mit einem hohen Laugenzichs, der sich einbildet ein verkanntes Genie zu sein, wird immer einen befriedigenden Eindruck machen. Hr. Szwoboda spielte diese Rolle mit mehr bon sens und possendem Philisterrhumor, als Energie, wie sie einem alten Manne im Rothfall der jugendlichen Unverschämtheit gegenüber gute Dienste leistet.

H. Devrient, der selbst ein schwächlicher Bühnenproducent war, hat den larmoyanten pießbürgerlichen Ton dieser Bühnencomposition in ihrer Verdensichtung und Bearbeitung eher gesteigert als gemildert, zugleich aber auch die moralische Tendenz, soweit sie bei einem Ehebruchsdrama möglich ist, das Widerwärtige zu decken, ausgebreitet und wirksamer gemacht.

Hr. v. d. Osten war in der Titelrolle recht tüchtig und hatte deren charakteristische Momente ernsthaft und energisch durchstudirt. Die adbare Folge davon, ein markirtes Einsetzen der dramatischen Lichter und Schatten ging vorläufig noch mit einer etwas zu scharf ausgeprägten, zuweilen etwas schreckhaften Mimik Hand in Hand, eine Härte, die sich zum Rührlichen abmildern wird.

Hrn. Ulrich's Eugenie ist eine treffliche Leistung von echt künstlerischem Feuer und viel Wahrheit im Ton. „Eine Partie Schach“ verdient lediglich seiner guten Aufführung wegen Beachtung. Hr. Barth spielte den von Verfasser als klaffenden Theater-tyrann gezeichneten Philipp II. mit drastischem Aufwand seiner schönen sprachlichen und mimischen Mittel; Hr. Ratowsky staltete einen jungen Branden, Gumpmann, mit romantischem Schmuck aus, Hr. Jaffé

gab einen König Lopez im langen Silberbart mit der entsprechenden Berde und Frau Bayer ging mit ihrer schönen Charaktermalerei bei ihrer Prinzess Johanna verschwenderisch um, während Hr. Link mit Feuer eine edle, für ihren unglücklich verurtheilten Verlobten schwärmende Braut darstellte. Das Schauspiel ist nicht etwa durch überraschende Jüge der Wahrheit oder durch geistvolle Natürlichkeit der Sprache — Eigenschaften, die darin nicht zu bemerken sind — im besten Sinne echt französisch. Es hätte überall und von jedem Routinier geschrieben werden können, denn es ist ein reines Rollenstück. Wir erblicken effectvolle Theatermasken, aber keine wirklichen Gesichter von lebendigen Menschen, da wir es hier noch dem alten Comödiantenrecept des Mantel- und Degenstückes mit Schablonengestalten aus der Käß- und Wasserlammer der Weltgeschichte zu thun haben. Mit Ueberzückung sehen wir sie die Intrigue einer Staatsaction abspielen, welche mit roher nachlässiger Gewaltthätigkeit beginnt, jedoch zur Beruhigung der gelangstigten Zuschauer den irdischen Haß in christliche Liebe verandelt. Der böse Philipp wird plößlich auf ein halbes Ständchen ein recht guter Mensch und ungenirt vor unseren Augen badet sich seine Seele in der Wild der frommen Denkungsort.

Wandlungen.

Novelle von H. v. Reimar. (Fortsetzung.)

Das Reikengässchen war von Vieelen, welche die sich in der Nähe hinziehenden Straßen täglich betreten, kaum gekannt, denn es war meistens von Leuten

des untern bürgerlichen Standes bewohnt. Die Häuser waren durchschnittlich klein und unansehnlich und standen dicht gedrängt; nur eines derselben befand sich in einiger Entfernung von den übrigen und hatte ein etwas freundlicheres Ansehen. Auch seine Bauart war nicht ganz die nämliche, vielmehr schien sie sich, wenn auch in bescheidenem Maße, dem Stil eines etwas stattlichen Hauses anzuschließen, dessen einer Flügel diesen Theil der Reikengasse abschloß, während keine Front der breiten Straße zugekehrt war, in welche die letztere hier einmündete. Durch eine hohe Mauer, welche den dahinter liegenden Raum von der Straße schied, war es sogar mit diesem großen Gebäude verbunden, so daß es noch für eine Art Anhang des letztern gelten konnte, wie es denn in der That fast vollständig zu ihm gehört hatte. Zur Zeit der früheren Besitzer des Gehäuses hatten sich nämlich große Gärten hinter diesem ausgebreitet, und das kleine Häuschen war die Wohnung des Gärtners gewesen. Später jedoch waren die vornehmen Bemohner bewogen worden, sich jenes werthvollen Areals zu entäußern; und wo sich sonst prächtige Anlagen befanden hatten, standen jetzt Häuser und Fabrikeen, und das große Haus hatte nichts weiter behalten, als jenen unmanuerten Hofraum, der sich bis zu der ehemaligen Gärtnernwohnung hinzog. Die letztere hatte man allerdings nicht mehr dem einstigen Zweck, sondern war von den Eigenthümern vermietet worden. Das frühere Verhältniß der beiden Wohnungen zu einander mochte jedoch bewirkt haben, daß man noch jetzt eine gewisse Gemeinschaftlichkeit bestehen ließ, indem der zwischen beiden befindliche Hofraum auch von den Bewohnern

barität der Kultur gegenüber der Barbarei des Verbrechens zweifeln wir auch nicht, daß Italien dem auf es entfallenden Theile der Aufgabe vollkommen gerecht wird und uns das Werk der Säuberung erleichtert. Es wird auf diese Weise seine eigenen Interessen ebenso schützen, als die unsrigen und sich um den allgemeinen Frieden verdient machen."

Wie unser Wiener y-Correspondent schreibt, soll sich die italienische Regierung bestimmt gefunden haben, den Behörden eine strengere Ueberwachung des Treibens der Irredenta einzuschärfen. Bestätigt sich diese Richtung, dann wäre damit der Beweis erbracht, daß man sich in Rom der Gefahren wohl bewußt ist, welche die Agitationen der irredentistischen Clique nicht bloß für die Fortdauer der österreichisch-italienischen Freundschaft, sondern auch für Italien selber in sich bergen. Ein diplomatischer Revisionsaustausch hat übrigens aus Anlaß des wiederholten Bombenschmuggels über die österreichische Grenze nicht stattgefunden; bloß die kaisertürkische Regierung hat sich dieserhalb in der üblichen amtlichen Form mit der kompetenten italienischen Provinzialbehörde ins Einvernehmen gesetzt, und letztere hat denselben sofort die Sicherheitsorgane angewiesen, den österreichischen Behörden bei ihren Recherchen nach den Urhebern und Förderern des Bombenschmuggels allen möglichen Vorschub zu leisten. Die bezügliche Action ist noch im Gange und verpricht, nicht ganz erfolglos zu bleiben.

Der Italiener überaus freundschaftliche „Pester Lloyd“ sagt: „Es ist hier eine allgemein bekannte Thatsache, daß die Pläne zu den rücksichtenlos verübten Bombenanschlägen in Udine und Venedig, entworfen, die zur Ausführung nötigen Gelder dort beschafft, die Bomben dort gefertigt werden. Jedermann kennt die Kreise, welche sich die „Befreiung“ österreichischer Gebiete und die Störung der Triester Frieze zur besonderen Aufgabe gemacht haben; nur die Regierung und die Polizei Italiens scheinen sie nicht kennen zu wollen. So lange die meisten italienischen Blätter die Veruche zur Bekämpfung der Hofenstadt billigen, indem sie ein angebliches Recht Italiens auf die Stadt betonen, so lange ein großer Theil der italienischen Bevölkerung der Sympathie, welche die Ungarn und die Deutsch-Österreicher zu Italien hegen, nur das Verlangen nach Verstrümung der Monarchie entgegenbringen, kann von einem heilsamen Einvernehmen zwischen Italien und Mitteleuropa keine Rede sein. Die Freundschaftsverhältnisse der offiziellen Regierung Italiens beweisen nur, daß sie der geheimen Macht gegenüber, die neben ihr einhergeht, gänzlich machtlos sei und daß sie nicht einmal die italienischen Behörden an der mittelbaren Theilnahme an den Treibereien der Irredenta verhindern könne. Unter solchen Umständen drängt sich der Gedanke von selbst auf, daß der Kriegsminister von dem am 15. October in Buda-Pest zusammengetretenen Delegationen einen Credit zur Ausführung der geplanten Bestrafungen an der italienischen Grenze verlangen werde.“

Die gekammerte italienische Presse beobachtet den neuesten Vorgängen gegenüber große Zurückhaltung. Während die offiziellen Organe erklären, daß die in Venedig aus Anlaß der von dort nach Triest verhandelt worden vorgenommenen Verhaftungen auf Grund richterlichen Beschlusses erfolgt seien, erheben die radikalen Blätter lebhafteste Proteste und fordern die Regierung auf, jedes auf Auslieferung gerichtete Verlangen Oesterreichs abzulehnen, da es sich ja notorisch um ein „politisches“ Verbrechen handle. England und die nordamerikanische Union, welche gewiß von Italien seinen Unterricht über den Schutz der bürgerlichen Freiheit bedürfen, verdammen und bestrafen jeden Versuch zur Verübung von Mordeanschlägen im Auslande. Die italienischen Publicisten scheinen dagegen ein ziemlich weites Gewissen zu haben.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. September. Vom Befehl- und Verwaltungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 10. Stück des Jahres 1882 in der Ausgabe begriffen. Dasselbe enthält: Nr. 66) Bekanntmachung vom 31. August d. J., die Aufstellung einer Taxordnung für ökonomische und sonstige Sachverhältnisse in Expropriationsangelegenheiten betreffend; Nr. 67) Verordnung vom 1. September d. J., die Einrichtung von Strafregimenten und die wöchentliche Wirtshaftung der Strafregimente betreffend.

Berlin, 22. September. Wenn Sr. Majestät der Kaiser von den Wandern in Schlefien und Sachsen sich etwas ermußt fühlte, wie der hohe Herr bei

seiner Ankunft auf Schloß Babelsberg selbst äußerte, so werden, wie zu hoffen steht, die nächsten Tage der Zurückgezogenheit auf Schloß Babelsberg und die dadurch gewährte Ruhe die angestrengten Körperkräfte wieder in ihr Gleichgewicht bringen. Der Tage auf Babelsberg, als der gegenwärtigen Residenz der hohen Herrschaften, werden indeß nur noch wenige sein. Da das Schloß kein geeigneter Herbstaufenthalt ist und Ihrer Majestät der Kaiserin, welche in den letzten Tagen regelmäßig auf dem Kronenstuhl ins Freie gerollt werden konnte, ärztlicherseits zumehr die Ueberföderung nach Baden-Baden zum Gebrauch der Bäder dringend empfohlen wird, so ist die Reise Ihrer Majestät nach Baden-Baden beschlossen worden. Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt dieselbe nächsten Montag Vormittags 10 Uhr anzutreten. Sr. Majestät der Kaiser wird, dem Vernehmen nach, am 28. d. nachfolgen. — Die der „Nat.-Ztg.“ geschrieben wird, steht die Feststellung des Termins für die Wiederaufnahme der Bundesratsarbeiten nach der Rückkehr des Staatssecretärs des Innern, v. Bötticher, zu erwarten. Man vermutet, daß die Arbeiten in der zweiten Octoberwoche wieder aufgenommen werden. Der Reichshaushaltsetat für 1883/84 wird alsbald dem Bundesrat beschickt, denn derselbe soll dem Reichstage womöglich sofort bei seinem Zusammentritt zugehen. Es scheint, daß die Reichsregierung besonders Werth darauf legt, daß der Reichstag den Etat noch vor Ablauf des Jahres feststellt. — Das gestern von der Strafkammer des kaiserl. Landgerichts zu Strassburg im Proceß gegen den Kassierer der dortigen Tabakmanufaktur, Regierungssecretär Georg Streckert, gefällte Urtheil lautet auf Freisprechung und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Das Urtheil besagt, laut der „Straßb. Post“, in seinen Ermögungsgründen, daß die Sachverständigen trotz der eingehendsten Prüfung der Bücher und Beläge nicht mit Bestimmtheit hätten feststellen können, ob überhaupt ein Defect vorhanden sei, daß falls ein solcher aber vorhanden wäre, die Möglichkeit sehr nahe liege, daß er durch Irrthümer in der Buchführung entstanden, und daß durch die Verhandlungen, insbesondere durch die Aussagen der Sachverständigen festgestellt sei, daß die Buchführung der Tabakmanufaktur in der größten Unordnung sich befinde, daß einestheils erwiesen sei, daß Streckert bei seiner Geschäftsführung in verwerflicher Weise manipulirt habe, daß aber andererseits auch dargelegt sei, daß ihm die für einen Kassierer erforderlichen Eigenschaften absolut mangelten; daß ferner auch dafür, daß Streckert Ausgaben gemacht, die ihm seine Mittel nicht erlaubt hätten, gleichfalls ein Beweis nicht erbracht sei, sonach die Erbringung eines Schuldbeweises, sowohl objectiv wie subjectiv, als nicht gelangen ersucht werden müsse. Der Freispruch wurde auf unmittelbarem darauf gefaßten Beschluß des Gerichtshofes sofort in Freiheit gesetzt.

—y. Wien, 22. September. Heute haben sich die Mitglieder der gemeinsamen Regierung nach Buda-Pest begeben, um an dem dort stattfindenden gemeinsamen Ministerrathe, in welchem die Vorlagen für die Delegationen festgesetzt werden sollen, theilzunehmen. Der Anstanz, daß von den Mitgliedern der österreichischen Regierung auch der Landesverteidigungsminister Graf Belcredi an den bezüglichen Conferenzen sich betheiligen wird, läßt darauf schließen, daß auch die Angelegenheit der Armeeorganisation bei diesem Anlaß zur Sprache kommen wird. Außer dem Grafen Belcredi gehen auch der Ministerpräsident Graf Taaffe und der Finanzminister Ritter v. Dumaajewski zu den Conferenzen nach Ofen. — Die Reform der Verwaltung in den occupirten Ländern wird binnen Kurzem zur Thatsache werden. Schon in den nächsten Tagen dürften die betreffenden Erlasse zur Publication gelangen. Die Basis dieser Reform bildet die möglichst weitgehende Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Civiladministration von der Militärverwaltung, ferner eine solche Ueberordnung der einzelnen Instanzen, welche der Bevölkerung eine möglichst rasche, wohlfeile und dem nationalen Geiste entsprechende Administration und Rechtspflege sichert. Auch das Steuer- und Rechnungswesen wird gründlich umgestaltet, sowie eine geregelte Sanitätspflege neu eingeführt.

△ Prag, 22. September. So groß und einstimmig unter der deutschen Bevölkerung Prags der Unwille über das gewaltsame Vorgehen der Holeschowitz Gemeindevertretung gewesen, so allgemein ist nun auch ihre Vertheidigung über die Quelle und entscheidende

Jurisdicition des Uebergriffes der Gemeindevertretung von Holeschowitz und die durchgreifende Abhilfe gegenüber der Sperrmaßregel. Es galt im vorliegenden Falle ein Beispiel zu statuieren, und daß dies so prompt geschehen, wird jedenfalls von bester Wirkung sein und ähnlichen Uebergriffen einen kräftigen Kiegel vorsehen. Die deutsche Volksschule in Holeschowitz ist nun fast vollständig von allen eingeschriebenen Kindern besetzt, die im Stillen und offen betriebene Agitation hat ihren Zweck nicht erreicht, und das ist es vor Allem, was die tschechischen Gegner des „Deutschen Schulvereins“, des Gründers dieser Schule, erbittert. Die „Macedonische“ wenden heute Drohn und Drohungen an, um die Kellern, welche ihre Kinder in diese Schule schicken, in ihrem Entschlusse wankend zu machen und zur Zurücknahme der Kinder zu bewegen. Das jugendschichtliche Organ will die Kellern auch dadurch in Angst versetzen, daß es sagt, die Gemeindevorsetzung von Holeschowitz-Babna könne keine Verantwortung treffen, wenn das Gebäude, in dem die deutsche Schule untergebracht ist, zusammenstürze und die Kinder unter den Trümmern begraben werden sollten. Auch verspottet dieses Blatt den Unterricht in dieser Schule, indem es behauptet, daß die Kinder nicht deutsch sprechen können und auch nicht deutsch verstehen, daß daher der Unterricht, welchen dieselben erhalten, dem „Dressiren von Pudel“ gleichkomme. Der Schluß der heutigen Auslassungen der „M. Z.“ spricht sich zu einer recht drastischen Drohung zu. „Wie es den Feindbittern nicht zuhelfen“, heißt es hofentlich, „die Leute zu einem andern Glauben zu zwingen, so steht auch den modernen Feudalen: den Fabrikanten und Finanzbaronen, nicht das Recht zu, die Arbeiterbevölkerung in eine fremdsprachige Schule zu jagen. Die Schule soll nicht der Werkplatz für fremde Nationalitäten, nicht das Werkzeug politischer und nationaler Agitation sein, und wenn es kein Gesetz giebt, das uns davor schützt vor den Angriffen und Umläufen des „Deutschen Schulvereins“, so müssen wir uns selbst wehren und schützen. Das ist unsere Pflicht, und je mehr die deutschen Zeitungen schreiben, desto entschuldener und gewissenhafter werden wir diese Pflicht erfüllen.“ Allzu tragisch braucht wohl diese Erklärung nicht genommen zu werden, aber notiren muß man sie jedenfalls. Wenn übrigens die „M. Z.“ sagen, daß die Schule nicht das Werkzeug politischer und nationaler Agitation sein soll, so haben sie gewiß vollkommen Recht; aber wer hat denn in den letzten 2 Jahrzehnten gegen diesen Grund mehr geltend gemacht, als gerade der tschechische Lehrstand? Derselbe ist ja bisher immer in allererster Reihe bei jeder politischen und nationalen Agitation marschirt, und daß er sich beim Unterrichte zum großen Theil auf den gleichen Standpunkt stellt, ist offenes Geheimniß. — Der vorgestern in Teplitz an Stelle des vor Kurzem verstorbenen Herrn Bürgermeister dieser Badeschloß gemählte bisherige Stadtrath Karl Stöhr genießt das vollste Vertrauen seiner Mitbürger sowohl in Gemeindegangelegenheiten, als in nationaler und politischer Beziehung. Als Landtagsabgeordneter gehört er mit zu den entschiedensten Mitgliedern der Verfassungskommission. In persönlichem Umgang zeichnet er sich durch besonderes gefälliges Entgegenkommen aus.

Paris, 22. September. Der „Petit Parisien“, ein halbamtliches Journal, das sich von jeher durch chauvinistischen Eifer auszeichnet hat, veröffentlichte dieser Tage einen Artikel über den russischen Generalleutnant Leer (Beamter zu besonderen Aufträgen bei der Oberverwaltung der kaiserl. Militärlehrenanstalten, Professor emeritus der Kasakademie des großen Generalstabes und Mitglied des geleiteten Militärcomités derselben Behörde), der sich durch Franzosenfreundlichkeit und Verehrung für Gambetta's militärische Genie besonders hervorgehoben und über die Leistungen der „wiederaufgerichteten“ französischen Armee mit wahrer Bewunderung ausgesprochen habe. In einem zu Orange mit dem Berichterstatter des „P. P.“ geführten längeren Gesprächs giebt er von dem gedachten Herrn Gambetta als unvergleichlicher Organisator, Administrator, „einziger“ Staatsmann Frankreichs u. s. w. bezeichnet und angepriesen worden, daß man für den Mann, „der allein im Stande war, den republikanischen Institutionen eine dauernde Form zu geben“, auch in Rußland die höchste Bewunderung hege. Wie der Telegraph meldet, besagt eine von der „Agence Havas“ veröffentlichte Note Folgendes: Wie sich erwachtigt, so versichert, daß die Wirtshaftung des Correspondenten des „Petit Parisien“ über seine Unterredung mit dem russischen General Leer vollkommen genau und richtig ist, soweit sie den militärischen Theil betrifft.

Diesen des Fußbodens läßt, der den Blick eines Hofes, wenn etwa ein solcher über die Schwelle treten sollte, beleidigen könnte. Es war aber selbst für sie Nichts zu entdecken, was einer ordnenden Hand bedürft hätte — sie konnte ihre Blide wieder den alten Weg nach der Uhr nehmen lassen.

Wie einem Male inoffen kam ihr ein Gedanke, der sie ordentlich lebhaft machte: von einer Freundin hatte sie einst ein Pöckchen mit künstlichen Blumen geschenkt bekommen, das sie an Feiertagen auf den Tisch zu stellen pflegte, um das Zimmerchen zu schmücken — wie hatte sie nur vergessen können, es heute heranzunehmen!

Mit einer Hast, als handle es sich darum, ein Vergehen gut zu machen, trat sie an den Schrank, wo sie ihren kleinen Schatz vor Sonne und Staub verwahrt hielt, und betrieblig schälte sie in der nächsten Minute, denn konnten nicht die papiernen Rosen, die so bunt aus dem gefärbten Moose hervorleuchteten, für wirkliche gelten, und gab sie nicht dem ganzen Raume ein festliches Aussehen?

In dem Augenblicke, mit welchem sie ihr kleines Werk vollbracht hatte, war es unmerklich von ihr geblieben, daß die Handthüre sich mittlerweile geöffnet hatte, und darum wohl schon seit heutig zusammen, als plötzlich mit raschem, wenn auch nicht gerade hohem Ton aus dem Zimmer gepöckelt wurde; dem Fremden aber, der in der nächsten Secunde auf der Schwelle erschien, blidte sie zuerst verwirrt und fragend entgegen. Es währte aber nur einen Augenblick, so mußte sie sein Gesicht erkannt haben, denn eine dunkle Rölhe färbte rasch ihre bleichen Wangen, doch wagte sie noch kein Wort der Anrede.

daß sie aber nicht in gleicher Weise genau und richtig ist in Bezug auf den politischen Theil, da General Leer ganz besonders darauf gehalten hat, die gedachte Unterredung jedes politischen Charakters zu entleeren. Rom, 22. September. (Tel.) Der „Ostvalore Romano“ veröffentlicht eine an den gesammten katholischen Episcopat gerichtete Encyclika des Papstes vom 17. d., worin die Verurteilung des dritten Ordens des heiligen Franciscus in der ganzen Welt anempfohlen wird, als das wirksamste Mittel, die Reichen mildthätig und die Armen ergötzen zu machen, Reiche und Arme mit einander zu versöhnen und auf diese Weise das sociale Problem zu lösen.

Florenz, 22. September. (Tel.) Der König ist zur Befichtigung der überschwommenen Ortschaften nach Verona abgereist und hat zur Unterstützung der von der Ueberfluthung Betroffenen 100 000 Frsch. gependelt.

London, 22. September. (Tel.) Der permanente Unterstaatssecretär im Departement des Auswärtigen, Lord Listerdale, ist heute Morgen gestorben.

St. Petersburg, 22. September. Man telegraphirt der „Nat.-Ztg.“, Das Helsingforsker „Dagblad“ meldet, daß der wegen staatsverbrecherischer Thätigkeit verhaftete Gymnasiallehrer Sedorik Freitag unter Genbarmerieschutz mit den Uebriken nach St. Petersburg expedirt worden ist. Zwischen den Stationen Kaitov und Muzhanski gelang es einem Arrestanten, während der Fahrt aus dem Zuge zu entspringen. Wirtschelie glaubten Sedorik zu erkennen. Ein Genbarmerieoffizier, ebenso die Stationsoffiziere, Gerüchweise verkauft, daß der Flüchtling nachher in Kaitov in einem Bauernhause verhaftet worden sei. Der verhaftete Gymnasiallehrer Lontiew wurde auf Befehl des Genbarmeriegenerals Lobienoff noch am Sonntag als unverdächtig entlassen. Leoniew's Bruder protestirte bei dem finnländischen Senat wegen der compromittirenden unangelegentlich Verhaftung.

Moskau, 22. September. (Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Mittag abermals nach dem Ausstellungsgelände und setzten die Befichtigung der Ausstellungsgelände fort. Die Kaiserin unternahm auch mehrere Fußreisen auf der elektrischen Eisenbahn und verließ das Ausstellungsgelände erst Abends 47 Uhr. Zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin ist die Stadt heute Abend festlich illumirt.

Konstantinopel, 22. September. (Tel.) In einer am vorigen Dienstag auf der Poste stattgehabten Beratung der Vertreter Griechenlands und der Türkei über die griechisch-türkische Grenzfrage brachte Nuhfar Pascha ein Memorandum zur Berleitung, welches einen angeblichen Irrthum bei den Arbeiten der Delimitationscommission hervorhebt und die Nothwendigkeit nachzuweisen sucht, daß Regeros ohne eine Schädigung der Interessen Griechenlands bei der Türkei verbleibe. Said Pascha ersuchte den griechischen Gesandten, Kondariotis, das Memorandum nach Athen zu senden; von diesem wurde aber das Verlangen mit der Erklärung abgelehnt, daß seine Instruktionen formelle seien, da Griechenland lediglich die vollständige Ausführung der internationalen Convention vom 24. Mai 1881 verlange. Die Posten hat infolge dessen den Bericht Nuhfar Paschas gestern dem türkischen Gesandten in Athen überreicht, um denselben dem griechischen Ministerpräsidenten Trilapidis zu überreichen.

New-York, 20. September. (Tel.) Der Verband der Eisen- und Hüttenwerker (Amalgamated Association) hat nun den Umständen sich gefügt und officiell die Arbeitseinstellung für beendet erklärt, da die Leute sich nicht mehr zurückziehen ließen, die Arbeit wiederanzunehmen. Die Einstellung hat 16 Wochen gedauert und den Arbeitern an nicht erhaltenem Lohne 10 bis 12 Millionen Dollars gekostet.

Dresdner Nachrichten

vom 23. September.

y. Der Bezirksausschuß der königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altkirch hielt heute öffentliche Sitzung ab und beschloß, die feierliche Einweihung der am 1. October d. J. zu eröffnenden Bezirksanstalt in Soolhausen am 7. October vorzunehmen und hierzu die Herrn Bezirksvertreter und Gemeindevorstände einzuladen. Eine vom Bezirksausschuß zu vergebende vocante freilich im Siechenhause „Bethesda“ zu Niederlöbmitz wurde der Gemeinde Lotta für Johann Christian Dinger dafelbst überlassen. Ein Recus

„Guten Morgen!“ sagte Hermann freundlich. „Meine Kranke von gestern Abend wird doch erlauen, daß der Doctor noch ein Mal nach ihr sieht?“

„O, Herr Doctor“, sagte sie schüchtern, „das gnädige Fräulein jagte mir schon, daß Sie sicher auch hierher kommen würden, aber ich mußte mich doch immer fragen, ob es nicht zu unbeschweren sei, wenn ich selbst das auch dürfte — ich wollte Ihnen doch so gern danken!“ sagte sie leiser hinzu.

„Ach, lassen Sie das, mein Kind!“ wehrte er ab. „Es war wahrscheinlich nicht viel, was ich für Sie thun konnte — hat Jemand irgend einen Dank um Sie verdient, so ist es Fräulein Marthe, die sich Ihrer Pflege annahm. Ich im Gegentheil habe eigentlich Ihnen zu danken, daß Sie dem Arzt die Sache so leicht machten: nicht alle Kranke legen sich ihm in den Weg, wenn sie keine Hilfe nötig haben!“

Er hatte durch seinen scherzenden Ton ein Lächeln auf ihrem Gesicht hervorgerufen, und da sich hiermit auch ihre Befangenheit verlor, so knüpfte sie jetzt an seine Worte an und begann von dem Unfall zu sprechen, der ihr am gestrigen Abend zugefallen war.

(Fortsetzung folgt.)

Masfinka Schubert 4.

Diese vorzügliche Sängerin, Mitglied des königl. Hoftheaters neben der Schröder-Debritz, Lichatsch und Witterwurger in einer Operperiode seiner Leistungen, starb am 20. d. M. in Pilsniz. Es war die Tochter des königl. Kapellmeisters G. A. Schneider in Berlin (geb. 1815 zu Krosow) und empfang die Grundlage ihrer gesanglichen Ausbildung durch den Pro-

des kleinen Hauses zum Uebergang benutzt wurde, wie sie denn durch eine Seitenthür direct auf ihn und an die Hinterseite des Hauptgebäudes gelangen konnten, während man den eigentlichen Eingang des ersten jetzt an die Kellergasse verlegt hatte.

Der gegenwärtige Inhaber der kleinen Wohnung, Hr. Streckert, „unser Rechtsgelehrter“, wie ihn viele Leute, namentlich aus den geringen Ständen, trotzdem er kein „Studierter“ war, mit Stolz und Vertrauen nannten, war in diesem Augenblicke nicht daheim, dagegen befand sich seine Schwester in dem Gemach, welches zum gemeinschaftlichen Gebrauch der beiden Geschwister diente. — Wer einen ersten Blick in das Zimmer warf, der mochte, wenn er sonst an die harmonische Ausstattung jenes Salons gewöhnt war, etwas verächtlich die Lippen verziehen und dabei ein Wort von „schäblicher Eleganz“ murmeln, denn genau genommen paßte hier kein Stück der Einrichtung zu dem daneben stehenden, das keine, lattunbezogene Sofa in der Ecke so wenig zu den mit verbläutem Plüsch gepolsterten Stühlen, wie das einfache Röhrichtische zu dem großen Pfeilspiegel mit vergoldetem, nur etwas schabhaft gewordenen Rahmen, so daß man annehmen durfte, es sei Alles, was sich hier bei einander befand, direct aus der Wude des Trüblers gekommen oder auf einzelnen Auctionen zusammengekauft worden. Und doch — so geschmacklos einem diese Streuung der verschiedensten Dinge erschienen, so unharmonisch man sie nennen mochte: etwas lag doch über dem Ganzen, was die buntschillernden Elemente mit einander zu verschmelzen schien, und hatte sich der Beschauer von jenem ersten Eindruck nicht ganz hinwegnehmen lassen und gönnte er der Einrichtung etwa noch einen zweiten Blick, so

erregte sich in ihm gewiß ein Anflug von Behagen, der ihn sprechen ließ:

„Es waltet hier doch eine Hand, welche die Un-ebenheiten auszugleichen und die scharfen Contraste zu mildern vermag.“

Wenn aber die Hand angehörete, wer hier waltete und ordnete, das sagte sich jeder leicht selbst, wenn er auf die junge Herrin des Zimmers blidte, an deren Anzug, so schlicht derselbe war, auch das schärfste Auge keinen Mangel hätte wahrnehmen können, an dem jede Falte mit peinlicher Genauigkeit geordnet war, unter so glücklicher Wahl von Farbe und Schnitt, daß er trotz seiner Anspruchslosigkeit an eine Eleganz erinnern konnte.

Kuno saß in einer Ecke des Zimmers auf einem Stuhle, von dem aus sie das Pfefferblatt einer Uhr, die auf der Commode stand, überblicken konnte. Um die Stirn trug sie eine Diade, und diese, sowie die bleiche Farbe der Wangen, sprach noch von der Verwundung, welche sie am Tage zuvor davon getragen hatte und die auch wohl die Ursache war, daß ihre sonst so fleißigen Hände sich nicht regten, sondern gesunken in ihren Schooße lagen; zu einer Beschäftigung schickte sie noch zu schwach zu sein, und Alles, was sie that, war, daß sie nach den fortschreitenden Zeigern der Uhr blidte und wohl auch auf die Penibelschläge derselben horchte. Fast war es, als knüpfte sie irgend eine Hoffnung oder Erwartung an das Vorrücken der Zeit, denn mitunter trat ein Ausdruck von Spannung in die etwas matten Hügel, und dann ließ sie auch wohl die Augen durch das Zimmer gleiten, als spähe sie, ob auch irgend ein Stäubchen auf dem blank gepulvten Holz der Möbel oder den weiß geschneiten

Der im Sächsisch-Obererzbischöflichen Eisenbahn-Verkauf (Teil III) beherrschte...

Königl. Sächs. Polytechnikum zu Dresden.

Die Vorlesungen des Wintersemesters 1882/83 beginnen Montag den 9. October...

Die Direction des Königl. Sächs. Polytechnikums, Dr. Gustav Zeuner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Gebäude der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft...

bis zum 29. September

auf der unterzeichneten Expedition, wozu sich auch die näheren Lieferungsbedingungen...

Expedition der Generaldirection der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Bekanntmachung.

die Abgabe von Notizen für das nächstjährige Dresdner Adress- und Geschäftshandbuch betreffend.

Alle solche Notizen, welche in dem nächstjährigen Dresdner Adress- und Geschäftshandbuch...

Königliche Polizei-Direction, A. Schwauf.

Bekanntmachung.

Som 1. October a. c. an gefangen die fiscalischen 1881er Weine zum Verkauf und zwar:

Rothwein zum Preise von 1 M. — Pf. pro L. und Weisswein zum Preise von — 70 — pro L.

Außerdem sind noch geringe Bestände folgender älteren Weinarten vorhanden, als:

1878er Rothwein Auslese, à Flasche 1 M. 40 Pf. incl. Glas. 1878er Rothwein, à Liter 1 M. 50 Pf.

1878er Weisswein Auslese I. à Flasche 1 M. 50 Pf. incl. Glas. 1878er Weisswein Auslese II. à Flasche 1 M. 40 Pf. incl. Glas.

Dresden, am 23. September 1882.

Königl. Domänen-Kellerei-Verwaltung, Grimmer.

Weinhandlung und Weinstuben Tiedemann & Grahl, Seestr. 5

Commissionärlager: (Originalpreise) Dresden-A.: Hermann Berner, Terrassenstr. 21. Dresden-A.: Gustav Reudel, Ecke der Roten- und Reichenstr.

Francö-Auswahlsendungen erfolgen bereitwilligst.

NEUHEITEN in Tapissierarbeiten auf Canvase und auf den modernsten Fantasie-Stoffen...

T. F. Göhler, Königl. Hoflieferant

Dresden, Schössergasse 12 Ecke der Sporergasse.

China-Silberwaaren-Fabrik.

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräthe, Wirthschafts-Gegenstände, Ehrengeschenke.

Alfenide-Bestecke, complete Einrichtungen für Hôtels, Cafés und Restaurants unter Garantie der Haltbarkeit.

Wiederversilberung und Reparatur.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Carl Höpfner, Landhausstr. 4 u. 5 Weinhandlung mit altdeutschen Weinstuben.

Die faszinirtesten Memoiren des Grafen v. Stieber durch welche zum ersten Male dem größeren Publikum interessante Einblicke in die Geheim-Geschichte der letzten Decennien...

Rennen zu Leipzig 1882.

Sonntag, den 1. October Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Tribünen-Rennen Union-Klubpreis 1500 Mark. Leipziger Stiftungspreis, 3000 Mark. Jagd-Rennen. Preis der Stadt Leipzig 1000 Mark.

Table with 2 columns: Name of race, Price of place. Includes Mittel-Tribüne II. Etage, Tribünen-Logenplatz, etc.

Sämmtliche Billets sind Freitag, den 29. und Sonnabend, den 30. September, Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 3-6 Uhr bei Herrn August Kind zu haben.

Alle Billets müssen sichtbar getragen werden. — Hunde werden auf der Rennbahn nicht geduldet.

Anfuhr zur Leipziger Rennbahn nur durch den Peterssteinweg und die Mühlengasse nach dem Schleussiger Weg.

Berlin-Dresdener Eisenbahn. Die Herrrn Actiönäre der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft werden in Gemüthsruhe...

- 1) Bericht der Königl. Eisenbahn-Direction Berlin über die Lage der Eisenbahn...

Die Berichte der Königl. Eisenbahn-Direction Berlin kann oft Tage vor der General-Versammlung bei den Vorständen in Empfang genommen werden.

Berlin, den 16. September 1882. Der Vorsteher des Aufsichtsraths der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft, Dr. Koenenfeld.

Patent-Bureau Alfred Lorenz, Berlin S.W.

Sonntag den 1. October Extrafahrt nach Berlin

Norm. 7 von Böhm. Bahnhof, 7.18 von Leipziger Bahnhof (in Berlin ca. 11 1/2) ...

Kaufstellige- und Commissionärlager der Section für Obst- und Gartenbau

Lyoner Seidenwaaren ein gros. Specialgeschäft en détail Wilhelm Nanitz

Villa in Dresden mit Gewächshaus und wachstüchtigen Garten

Autographische Tinte, Hektographen-Tinte, Siegellack, Oblaten, Streusand, Gummi, Flüssiger Leim.

Hermann Koch, Dresden, Altmarkt 10.

Villa-Verkauf. Schillerstrasse ist eine der schönsten Villen-Grundstücke...

Friedrich Riebe & Co., 3224 Victoriastrasse 20.

Patent-Hufeisen mit Gummirollen für Reit- u. Wagenpferde...

Villa-Verkauf. In schöner und besserer Lage der Ober- und Niederelbthälern...

Wiener Strafe ist vorzüglichster sind der grössten und prächtigsten...

Villen-Grundstücke, welche für eine sehr große oder auch für 2 Familien passen...

Friedrich Riebe & Co., 3227 Victoriastrasse 20.

Radloff & Böttcher, Dresden - Waisenhaus-Str. 29.

Bazar de voyage Lager

Reisewaren, Lederwaren, Specialität

Touristengegenständen, Moritz Klingner, Augustus-Strasse 3.

Friedrich Riebe & Co., 3226 Victoriastrasse 20.

Holsteiner Austern. Tiedemann & Grahl, 3092 Seestr. 6.

Ein hübscher gemöblirter alter Herr, früher Industrieller, stellt eine halbe dritte Etage

in schöner Lage Dresden, in toller Ausstattung, mit schön möblirter bis Oeffnen 1883 zur Verfügung eines ausserordentlichen Baues...

Som 1. Januar kommenden Jahres bis 15. März wird eine elegant möblirte und furnirte Wohnung bestehend aus circa 6 Zimmern und Küche...

Ein j. Dame aus guter Familie und mit den besten Empfehlungen ertheilt Unterricht in Zeichnen, Aquarell-, Holz- und Porzellan-Malen...

Ein alleinstehendes gebildetes Mädchen, ledigen Berufs, aus guter Familie, sucht gegen freie Station Stellung als Haushälterin oder Pflegerin...

Wanted by an American family a German governess of the highest attainments and position. Salary £ 80 — to £ 100.

Victoria-Salon. Auftreten der Schlangenbändigerin Miss Nala Damajante

Sächsische Bankgesellschaft. Altestadt: Waisenhausstr. 4, 1. Bureau: Am Markt, gr. Klosterstr. 13, 2.

Tageskalender. Sonntag, den 24. September. Königl. Hoftheater.

Der Wälderperigen Jähmung. Komische Oper in 4 Acten. Nach Schiller's gleichnamigen Lustspiel...

Revue: Eine Partie Schach. Drama in 2 Acten von Ch. Feytaud, deutsch von Schaller.

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Revue: Die Schachpartie. Schauspiel in 3 Acten. Nach dem Französischen des Emile Souvestre...

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 22. September. Gewiß einer derjenigen Prozesse, welcher in der gebildeten Welt großes Aufsehen und ein außergewöhnliches Interesse erregt, war der vor dem (besonders befestigten) Landgericht Potsdam verhandelte gegen die Landgerichtspräsidentin Hauke, welche letztere am 5. April d. J. wegen falscher Anschuldigung, Urkundenfälschung und wiederholter Beleidigung zu 4 Monaten Gefängnis und Tragung der (nicht unbedeutenden) Processkosten verurtheilt wurde, gegen dieses Urtheil aber Revision eingelegt hatte, so daß sich heute damit der oberste Gerichtshof, das Reichsgericht zu befassen hatte. Die Verhandlung fand statt unter zahlreicher Theilnahme des Publicums. Der Verhandlung präsidirte Dr. Senatspräsident Drenkmann, während Dr. Reichsanwalt v. Wolff die Reichsanwaltschaft vertrat, Dr. Reichsanwalt Holtzoff, Berlin aber und der Chemann der Angeklagten, Dr. Landgerichtspräsident Hauke, als Verteidiger erschienen waren. Bekanntlich handelte es sich um eine anonyme Briefschreiberei, in großen Stil betriebene und zahlreichen Familien ausgiebiges Leid bereitende. Dieses Unwesen fandte zuerst in Glogau, dem Amtsbezirk des Chemanns der Angeklagten auf und pflanzte sich später nach Breslau fort, woselbst letztere nachmal in seiner erwähnten amtlichen Eigenschaft thätig war. Die Angeklagte wurde trotz ihrer beharrlichen Leugnung als die Urheberin aller dieser mit verstellter Handschrift geschriebenen anonymen Briefe, in denen die jactanten Familienverhältnisse Gegenstand der böswärtigen Klatscherei geworden, erkannt und, wie schon erwähnt, verurtheilt. Doch zur Verhandlung selbst: Es erging nach Schluß des Actenprotokolls Dr. Reichsanwalt Holtzoff das Wort zur Revisionsbegründung.

Nach 4stündiger Verhandlung verurtheilte der Präsidant das Urtheil, welches dahin lautete, daß die Revision zu verwerfen und der Angeklagten die Tragung der Kosten des Rechtsmittels aufzuerlegen sei. Der Gerichtshof hat weder in formeller, noch in materieller Beziehung finden können, daß eine Rechtsverletzung stattgefunden, und in die Prüfung der tatsächlichen Feststellungen, insonderheit derjenigen, ob die anonymen Briefe von der Angeklagten geschrieben sind, hat er bei der Stellung, die durch das Gesetz dem Revisionsrichter angewiesen ist, nicht einzutreten vermocht.

Burzen, 22. September. (Burr. Bl.) Am 13. d. fiel in einem Hause an der Maske ein 1 1/2-jähriges Kind in einen zum Theil mit heißem Wasser angefüllten Kessel und trug mehrere Brandwunden davon. Die Großmutter des Kindes hatte dasselbe auf den Kesselrand gesetzt und sich einen Augenblick umgedreht, um eine Handbrüschigung zu ertheilen. Das Kind mochte diesen Augenblick benutzen und die Kesseldecke ein wenig verschoben haben, wodurch die letztere nachgegeben hat und es in den Kessel gerathen ist. Am 18. d. ist das Kind verstorben; es hatte sich bei ihm noch eine Lungenentzündung eingestellt. Besten fand die Section der Leiche durch die königl. Staatsanwaltschaft statt.

Chemnitz, 22. September. Die Vorstellungen im Sommertheater haben nunmehr ihre Endschicht erreicht. Der Besuch derselben ist durch die wenig günstige Sommerwitterung sowie auch durch die Folgen eines mehrtägigen Regens in der Darstellergesellschaft eingemindert vermindert worden, und es blieben die Vorstellungen der letztern gegen das Ende der Saison hin nicht auf dem Beginn derselben zu beobachten gewesenen höheren Niveau. Dem Director des Sommertheaters, Dörmann, welcher sich den Besitz dieser Bühne übrigens auch für die nächsten Sommerjahren gesichert hat, ist die Direction des Stadttheaters zu Lübeck übertragen worden. — Am 28. September soll das Stadttheater unter Leitung des bisherigen Directors Schönebeck eröffnet werden. — Demnach beginnt auch unser wackeres Stadttheater, welches gegen Weisung dieses Jahres sein 50jähriges Bestehen zu feiern in der Lage ist, den alljährlichen Applaus seiner bei dem hiesigen Publicum mit Recht beliebten Symphonieconcerte. Dasselbe beabsichtigt, in dieser Winterjahren außerdem drei größere Abonnementsconcerte zu veranstalten, für welche bereits mitwirkende Künstler von hervorragendem Namen gewonnen sind. — Erwähnt sei endlich, daß das trefflich geschulte Sängerkorps der Kirche St. Jakob auch diesmal wieder die Aufführung von Zeit zu Zeit wiederkehrender geistlicher Musikanten beginnt, welche stets einen großen und dankbaren Zuhörerkreis anziehen.

Chemnitz, 22. September. (Ch. Tgl.) Bei der Einfahrt des gegen 18 Uhr früh hier eintreffenden Aue'schen Personenzuges entgleiste in der ersten, kurz hinter der Gabelnabahnüberführung befindlichen Weiche die Jugmaschine, indem dieselbe aus noch nicht zu ermitteln gewesener Ursache mit dem rechten Vorderwade auf die Schiene stieg und so, die Spur verlassend, auf 2 verschiedene Weichstränge gerieth. Da die entgleiste Maschine auch das Gleis für die von Reichenbach kommenden Züge verperrte, mußte der Verkehr zwischen hier und Sebnitz eingestellt werden, und hierdurch wurden mehr oder minder bedeutende Verperrungen verschiedener Züge unvermeidlich. Gegen 11 Uhr war die Störung übrigens der Hauptstraße nach wieder behoben, so daß bereits 11 Uhr 20 Min. der Adorier Zug, der allerdings 9 Uhr 15 Min. abgehen sollte, abgefertigt werden konnte. Verletzungen sind bei dem Unfälle glücklicherweise nicht vorgekommen; doch waren die Berkehrshindernisse so empfindlicher, als infolge der massenhaften Militärbeurlaubungen alle Züge bedeutend verfrüht werden mußten, bez. von anderen Stationen zum Theil um das Doppelte verfrüht hier eingingen und deshalb die Abfertigung der Züge an und für sich eine schwierige war. — Heute Vormittag in der 8. Stunde verunglückte ein Schieferbeder in der Weise, daß er von dem Dach eines an der Poststraße gelegenen, 4 Stockwerk hohen Hauses nach dem Hofe herabstürzte und bewußtlos aufgehoben wurde. Er wurde sofort nach dem städtischen Krankenhaus transportirt. Ueber die Art der Verletzungen konnte bestimmte Auskunft zur Zeit noch nicht erhalten werden. — Heute Vormittag 11 Uhr ist der 6jährige Sohn eines an der Furtstraße hier wohnhaften Färbereiarbeiters unweit seiner Wohnung auf noch unermittelte Weise in den Chemnitzfluß gefallen und von dem Strome fortgetragen worden. Eine Frau hat aus einiger Entfernung den Knaben an das Ufer herausträten sehen und laut schreien gehört, wonach derselbe jedoch plötzlich in dem Wasser verschwunden sei. Dieser Umstand läßt vermuten, daß der Knabe, welcher eine Stiege bei sich gehabt hat, eine andere Person aus dem Wasser mittelst der Stiege hat retten wollen und dabei selbst verunglückt ist.

Es nahm hierauf in ständiger Ungewissheit der Ehe man in der Angelegenheit des Wort, um zu erklären, daß Preussens Stellung keine ihn nicht hindern, seiner Frau, der er vor 25 Jahren Treue gelobt, in dieser schweren Stunde zur Seite zu stehen. Da sie keine volle Weigerung, daß seine Frau schuldlos, daß sie keine Schuldige sei. Man werde es sich selbst verständlich machen, daß er so sehr; in dessen die Erfahrungen, die er in 25jähriger glücklicher Ehe gemacht, sprächen laut dagegen, daß seine Frau Treue zu ihm im Stande gewesen, wodurch er, ihr Mitleid, und ihre Kinder die sie unermesslich geliebt, in so schwere Mitleidenschaft gezogen worden seien. Neben dem der Versuch zu nachmaliger Verhandlung an ein außerordentliches Gericht des Berliner Kammergerichts liegendes Rechtsgut zu verweisen, bestimt entschieden, daß es, abgesehen von allen Anderen, seiner Frau möglich möglich gewesen, alle die Briefe zu schreiben, und beschwerte sich endlich noch darüber, daß derselbe trotz ihres Verlangens nicht innerhalb der zur Verhandlung der Revision erlegten Zeit eine Abschrift des Urtheils verschafft worden sei.

Maner brachte jedoch eine Reihe von processualen Beschwerden vor: er rügte als formeller Mangel, daß die Vernehmung einer Zeugin wegen deren Erkennung nicht stattgefunden, trotzdem daß deren Vernehmung beschlossen worden, daß bei dem totalen Widerspruch, der zwischen dem juristischen Sachverständigen (die drei von der Staatsanwaltschaft bestellten Sachverständigen hatten bestimmt erklärt, daß die anonymen Briefe von der Hand der Angeklagten herrührten, während die drei von der Verteidigung vorgelieferten Sachverständigen das gerade Gegentheil erklärten), nicht die die Verteidigung beantragt, ein Obmann in der Person des Kammergerichtspräsidenten Heringe hinzugezogen worden, daß die Vernehmung dieser Zeugin nicht geschah, obwohl die Vernehmung des Heringe aus dem Grunde, weil materielle Rechtsverletzungen stattgefunden hätten. So sei ein Verlangen gegen die Person der Angeklagten wegen Beleidigung nicht gestellt worden, insofern nur im Allgemeinen gegen die Beschaffenheit der Briefe; es sei in der Klage eine bestimmte Person nicht genannt, es habe also wegen des Mangels der Beleidigung eine Verurteilung der Angeklagten, gegen die ein Strafverlangen fehlte, nicht stattfinden können. Da kein Strafverlangen vorhanden, sei nach dem geltenden Rechte eine Verurteilung nicht möglich. Der Verteidiger bestritt weiter, daß der bei den Acten befindliche Brief, aus dessen Abfassung der Ehestand der Urheberschreibung ersichtlich werden, als eine Urkunde im Sinne des Gesetzes anzusehen sei und daß mit diesem Briefe derjenige Gebrauch stattgefunden habe, welcher allein eine Urkunde ausmachen kann. (Es ist hier ein Brief gemeint, in welchem die Mutter der Angeklagten das Bekundnis ablegt, sie wolle es nur erklären, daß sie die anonymen Briefe, allerdings mit Wissen und Willenssetzung ihrer Tochter, geschrieben habe. Dieser Brief ist in der Verhandlung des im Proceß thätig gewesenen Staatsanwalts heimlich niedergelegt worden. Die Mutter der Angeklagten hat es entschieden in Abrede gestellt, daß der Brief von ihr herrühre.) Der Verteidiger bestritt endlich noch, daß in dem Inhalt dieses Briefes eine solche Denunciation enthalten sei, und hat abgesehen von dem Reichsgericht, das Urtheil aufgehoben und die Angeklagte freizusprechen; wenn letztere aber nicht anginglich sei, die Sache zu nochmaliger Verhandlung an ein anderes Landgericht zu verweisen.

Es nahm hierauf in ständiger Ungewissheit der Ehe man in der Angelegenheit des Wort, um zu erklären, daß Preussens Stellung keine ihn nicht hindern, seiner Frau, der er vor 25 Jahren Treue gelobt, in dieser schweren Stunde zur Seite zu stehen. Da sie keine volle Weigerung, daß seine Frau schuldlos, daß sie keine Schuldige sei. Man werde es sich selbst verständlich machen, daß er so sehr; in dessen die Erfahrungen, die er in 25jähriger glücklicher Ehe gemacht, sprächen laut dagegen, daß seine Frau Treue zu ihm im Stande gewesen, wodurch er, ihr Mitleid, und ihre Kinder die sie unermesslich geliebt, in so schwere Mitleidenschaft gezogen worden seien. Neben dem der Versuch zu nachmaliger Verhandlung an ein außerordentliches Gericht des Berliner Kammergerichts liegendes Rechtsgut zu verweisen, bestimt entschieden, daß es, abgesehen von allen Anderen, seiner Frau möglich möglich gewesen, alle die Briefe zu schreiben, und beschwerte sich endlich noch darüber, daß derselbe trotz ihres Verlangens nicht innerhalb der zur Verhandlung der Revision erlegten Zeit eine Abschrift des Urtheils verschafft worden sei.

Dr. Reichsanwalt v. Wolff begehrte in seinem Plädoyer für die processualen Beschwerden Erhebungen (sämmtlich als unbegründet, bestritt namentlich, der Gerichtshof habe, wie auch den Acten und dem Urtheil deutlich hervorgeht, daselbst nicht auf die Aussagen der Sachverständigen basirt, sondern darauf, daß die Reichsgerichtspräsidentin Hauke, die sie zu er gefügt sei, und auf die anderen tatsächlichen Feststellungen; widerlegte abgesehen von verschiedenen Beziehungen die Vermuthung wegen materieller Rechtsverletzung gelangte tragten aber zu dem Urtheile, die Sache, weil der Ehestand solcher Anschuldigung im Sinne des Gesetzes nicht bestritt sei, unter Aufrechterhaltung der übrigen tatsächlichen Feststellungen an die erste Instanz zu nochmaliger Verhandlung zurückzuverweisen.

Die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**“ in Berlin
das einzige, zweimal täglich erscheinende konservative Blatt Berlins, ist durch die Zuverlässigkeit ihrer politischen Informationen, sowie durch die aus unbefangener und genauer Prüfung entspringende Richtigkeit ihrer Auffassungen unentbehrlich für die genaue Kenntniss und gründliche Beurtheilung der politischen Tagesgeschichte.
Neben den politischen werden alle werthvollsten Fragen des Tages in Worte mit eingehender Aufmerksamkeit behandelt. Besonderen bringen die Mittheilungen vom Schach wie von den Wägen der landwirthschaftlichen und Industriezweige alles Besondere. Im Besonderen haben die Wissenschaft, das gesellschaftliche Leben und die Weltanschauung gewöhnliche Pflege. In der theils feinsinnigsten, theils landwirthschaftlichen.
Neben den politischen werden alle werthvollsten Fragen des Tages in Worte mit eingehender Aufmerksamkeit behandelt. Besonderen bringen die Mittheilungen vom Schach wie von den Wägen der landwirthschaftlichen und Industriezweige alles Besondere. Im Besonderen haben die Wissenschaft, das gesellschaftliche Leben und die Weltanschauung gewöhnliche Pflege. In der theils feinsinnigsten, theils landwirthschaftlichen.
Sonntagsbeilage
welche sich seit Jahren des größten Erfolgs erfreut, ist namentlich für alle Freunde vaterländischer Geschichte die reichste Fundgrube auf diesem Felde. Für Kunst, Literatur und Theater bietet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ein reiches Material.
Der Abonnementspreis beträgt für Deutschland und Oesterreich-Ungarns quartaltlich
Mark 7.50
für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postzuschlag, und werden Abonnements bei allen in- und ausländischen Postämtern, sowie für Berlin bei der Expedition der Zeitung, N.W., Wilhelmstrasse 32, angenommen.
Inserions-Kaufträge werden zum Preise von 40 Pfennigen Reichsmark pro Spaltzeitung und der Expedition der Zeitung entgegengenommen.
Unter Kreuzband bei täglich zweimaliger Verfertigung beträgt der Abonnementspreis der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ für das Vierteljahr:
In Preussisch, Oesterreich und Ungarn R. 12.00 für Staaten, nach welchen eine Kreuzbandrechnung bis zu 40 Gramm 5 Pf. beträgt, R. 16.50. Für Staaten, nach welchen eine Kreuzbandrechnung bis zu 60 Gramm 10 Pf. beträgt, R. 20.00.

Frauen-Industrie-Schule und Töchter-Bildungs-Institut, Dresden, Filisplatz Nr. 1.
Praktische Ausbildung für Hand und Leben zu wirthschaftlicher, geistlicher, wissenschaftlicher, handwerklicher und musikalischer Thätigkeit.
Beginn der neuen Course: Anfang October.
Propaganda durch die Schullehrerin **Johanna Knipp**.

Abonnementspreis Mk. 1.50 pro Quartal; täglich erscheinend
Berliner Börsen-Correspondent.
Dieses neue finanzielle Hochblatt tritt mit dem 1. October a. e. in's Leben und wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich kurz nach Börsenschluß erscheinen.
Der „Berliner Börsen-Correspondent“ wird in gedrängter Form und mit strenger Objectivität über alle Vorkommnisse auf dem Gebiete des Börsenwesens und des Geldmarktes berichten, und in täglichen Revidirten und Wochen-Übersichten ein genaues Spiegelbild der Geschäftslage der Aktienunternehmungen und der Situation der Berliner Börse darbieten.
Der „Berliner Börsen-Correspondent“ wird täglich einen vollständigen genauen Courszettel, nach den officiellen Notierungen bearbeitet, bringen, welcher alle an der Berliner Börse abhandelnden Werte enthält, außerdem wird dem „Berliner Börsen-Correspondent“ ein vollständiger Verlebens-Anzeiger beigegeben und den Abonnenten auf Wunsch auch Auskunft über etwaige Abo-Konten ertheilt.
Der „Berliner Börsen-Correspondent“ bietet dieses Alles für nur **1 Mk. 50 Pf. pro Quartal**, ist somit das billigste Informationsblatt für alle Capitalisten.
Die große Auflage, welche dieses Blatt genießt, sofort zu erwarten hat, entspricht den „Berliner Börsen-Correspondent“ vorzugsweise zu Inserationen, welche für die bespessenen Klassen bestimmt sind. — Inserationspreis 50 Pfennige pro Zeile.
Abonnements nehmen alle deutsche Postanstalten, Zeitungsdepotanten und die Expedition, Berlin, Markgrafenstr. 23, 1., entgegen.

Geringste Fahrwasserstiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 15. September 1882.

Wasserstände der Moldau und Elbe (in Centimetern.)	D. t. n.	Moldau.	Wag.	Parab. d. d.	Reich.	Zeitmerg.	Dresden.
September 22.	+12	+35	+27	+12	+8	-65	
23.	+12	+44	+32	+21	+11	-2	

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.
22.1 m über dem Nullpunkt des Meeresspiegel, 127.8 m über der Höhe.

Zeit.	Barometer (auf 0° C.)	Thermometer (auf 0° C.)	Windrichtung	Windstärke (auf 1000 m)	Wolken (auf 1000 m)	Relativfeuchtigkeit	Wasserdampf (auf 1000 m)	Wasserdampfdruck (auf 1000 m)	Wasserdampfdruck (auf 1000 m)
Ep. R. 6.	11.4	736.5	96	WSW	1	11.3	Ganz bedekt.	Haarthermometer	
R. 2.	12.5	736.7	95	WSW	2	11.7	Regen.	Regenhöhe seit 21. — 89.0 mm.	
R. 10.	12.0	738.4	94	NW	1	12.7	Regen.		
R. 6.	11.3	739.6	98	W	2		Ganz bedekt.	Regen.	

Telegraphischer Wetterbericht des königl. sächs. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.
Durchschnittliche Uebersicht der europäischen Wetterlage am Morgen des 23. September.

Wetterlage	Wind	Windstärke	Temperatur in Celsius	Witterungsanfang
Mitteldeutschland	NW	mäßig.	11	bedekt.
Holland und norddeutsche Küste	N	leicht.	12	bedekt.
Nord-Europa	E	mäßig.	11	wolkig.
Nordwest-Europa	W	leicht.	12	wolkig.
West-Europa	N	leicht.	9	heiter.
Süd-Europa	unbestimmt	leicht.	15	wolkig.
Südost-Europa	NE	leicht.	6	bedekt.

Kathematische Wetter für den 24. September: Mäßiger Nordwestwind. Mäßigste Bewölkung. Geringe Regenfälle. Temperatur etwas wärmer.

Zur Pensionat der Unterzeichneten beginnen Anfang November **Vorträge über Geschichte der Malerei** von Dr. **Emlet** (angl. Vorbereitung für den Besuch der Gemälde- u. Kupferstichsammlungen) und Anfang October Kurse in engl. Literatur und Grammatik von **Mr. Scherwood**. Anmerkungen nimmt entgegen u. weitere Auskunft ertheilt von 2-4 Uhr **Pauline Bauer, Rönigstr. 14.**

Jagd-Livree-Regen- leicht, dauerhaft, undurchdringlich, aus vorz. zweckmäß. Stoffen

Reitbekleidung aus vorz. zweckmäß. Stoffen
Haveloks empfehle vorzüglich und fertige exact nach Bestellung zu sehr soliden Preisen
N. Hermann, Waisenhaus-Strasse 20, erste Etage, NE. Illust. Preisliste u. Probebrief.

CACAO-VERO
enthält, ist leicht löslich
C. H. O. S. O.
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir unseren in Belgien hergestellten, besten Nahrungsmittel, welches aus reinen, besten Kakao- und Milchbestandtheilen besteht. Es ist ein vortreffliches Nahrungsmittel für Kinder, Kranke, Reisende, Soldaten, Seefahrer, Arbeiter, etc. etc.
Preis pro 1/2 Pfd. 1 Mk. 10 Pf. pro Pfd. 2 Mk. 20 Pf. pro 2 Pfd. 4 Mk. 40 Pf. pro 4 Pfd. 8 Mk. 80 Pf. pro 8 Pfd. 16 Mk. 160 Pf. pro 16 Pfd. 32 Mk. 320 Pf. pro 32 Pfd. 64 Mk. 640 Pf. pro 64 Pfd. 128 Mk. 1280 Pf. pro 128 Pfd. 256 Mk. 2560 Pf. pro 256 Pfd. 512 Mk. 5120 Pf. pro 512 Pfd. 1024 Mk. 10240 Pf. pro 1024 Pfd. 2048 Mk. 20480 Pf. pro 2048 Pfd. 4096 Mk. 40960 Pf. pro 4096 Pfd. 8192 Mk. 81920 Pf. pro 8192 Pfd. 16384 Mk. 163840 Pf. pro 16384 Pfd. 32768 Mk. 327680 Pf. pro 32768 Pfd. 65536 Mk. 655360 Pf. pro 65536 Pfd. 131072 Mk. 1310720 Pf. pro 131072 Pfd. 262144 Mk. 2621440 Pf. pro 262144 Pfd. 524288 Mk. 5242880 Pf. pro 524288 Pfd. 1048576 Mk. 10485760 Pf. pro 1048576 Pfd. 2097152 Mk. 20971520 Pf. pro 2097152 Pfd. 4194304 Mk. 41943040 Pf. pro 4194304 Pfd. 8388608 Mk. 83886080 Pf. pro 8388608 Pfd. 16777216 Mk. 167772160 Pf. pro 16777216 Pfd. 33554432 Mk. 335544320 Pf. pro 33554432 Pfd. 67108864 Mk. 671088640 Pf. pro 67108864 Pfd. 134217728 Mk. 1342177280 Pf. pro 134217728 Pfd. 268435456 Mk. 2684354560 Pf. pro 268435456 Pfd. 536870912 Mk. 5368709120 Pf. pro 536870912 Pfd. 1073741824 Mk. 10737418240 Pf. pro 1073741824 Pfd. 2147483648 Mk. 21474836480 Pf. pro 2147483648 Pfd. 4294967296 Mk. 42949672960 Pf. pro 4294967296 Pfd. 8589934592 Mk. 85899345920 Pf. pro 8589934592 Pfd. 17179869184 Mk. 171798691840 Pf. pro 17179869184 Pfd. 34359738368 Mk. 343597383680 Pf. pro 34359738368 Pfd. 68719476736 Mk. 687194767360 Pf. pro 68719476736 Pfd. 137438953472 Mk. 1374389534720 Pf. pro 137438953472 Pfd. 274877906944 Mk. 2748779069440 Pf. pro 274877906944 Pfd. 549755813888 Mk. 5497558138880 Pf. pro 549755813888 Pfd. 1099511627776 Mk. 10995116277760 Pf. pro 1099511627776 Pfd. 2199023255552 Mk. 21990232555520 Pf. pro 2199023255552 Pfd. 4398046511104 Mk. 43980465111040 Pf. pro 4398046511104 Pfd. 8796093022208 Mk. 87960930222080 Pf. pro 8796093022208 Pfd. 17592186044416 Mk. 175921860444160 Pf. pro 17592186044416 Pfd. 35184372088832 Mk. 351843720888320 Pf. pro 35184372088832 Pfd. 70368744177664 Mk. 703687441776640 Pf. pro 70368744177664 Pfd. 140737488355328 Mk. 1407374883553280 Pf. pro 140737488355328 Pfd. 281474976710656 Mk. 2814749767106560 Pf. pro 281474976710656 Pfd. 562949953421312 Mk. 5629499534213120 Pf. pro 562949953421312 Pfd. 1125899906842624 Mk. 11258999068426240 Pf. pro 1125899906842624 Pfd. 2251799813685248 Mk. 22517998136852480 Pf. pro 2251799813685248 Pfd. 4503599627370496 Mk. 45035996273704960 Pf. pro 4503599627370496 Pfd. 9007199254740992 Mk. 90071992547409920 Pf. pro 9007199254740992 Pfd. 18014398509481984 Mk. 180143985094819840 Pf. pro 18014398509481984 Pfd. 36028797018963968 Mk. 360287970189639680 Pf. pro 36028797018963968 Pfd. 72057594037927936 Mk. 720575940379279360 Pf. pro 72057594037927936 Pfd. 144115188075855872 Mk. 1441151880758558720 Pf. pro 144115188075855872 Pfd. 288230376151711744 Mk. 2882303761517117440 Pf. pro 288230376151711744 Pfd. 576460752303423488 Mk. 5764607523034234880 Pf. pro 576460752303423488 Pfd. 1152921504606846976 Mk. 11529215046068469760 Pf. pro 1152921504606846976 Pfd. 2305843009213693952 Mk. 23058430092136939520 Pf. pro 2305843009213693952 Pfd. 4611686018427387904 Mk. 46116860184273879040 Pf. pro 4611686018427387904 Pfd. 9223372036854775808 Mk. 92233720368547758080 Pf. pro 9223372036854775808 Pfd. 18446744073709551616 Mk. 184467440737095516160 Pf. pro 18446744073709551616 Pfd. 36893488147419103232 Mk. 368934881474191032320 Pf. pro 36893488147419103232 Pfd. 73786976294838206464 Mk. 737869762948382064640 Pf. pro 73786976294838206464 Pfd. 147573952589676412928 Mk. 1475739525896764129280 Pf. pro 147573952589676412928 Pfd. 295147905179352825856 Mk. 2951479051793528258560 Pf. pro 295147905179352825856 Pfd. 590295810358705651712 Mk. 5902958103587056517120 Pf. pro 590295810358705651712 Pfd. 1180591620717411303424 Mk. 11805916207174113034240 Pf. pro 1180591620717411303424 Pfd. 2361183241434822606848 Mk. 23611832414348226068480 Pf. pro 2361183241434822606848 Pfd. 4722366482869645213696 Mk. 47223664828696452136960 Pf. pro 4722366482869645213696 Pfd. 9444732965739290427392 Mk. 94447329657392904273920 Pf. pro 9444732965739290427392 Pfd. 18889465931478580854784 Mk. 188894659314785808547840 Pf. pro 18889465931478580854784 Pfd. 37778931862957161709568 Mk. 377789318629571617095680 Pf. pro 37778931862957161709568 Pfd. 75557863725914323419136 Mk. 755578637259143234191360 Pf. pro 75557863725914323419136 Pfd. 151115727451828646838272 Mk. 1511157274518286468382720 Pf. pro 151115727451828646838272 Pfd. 302231454903657293676544 Mk. 3022314549036572936765440 Pf. pro 302231454903657293676544 Pfd. 604462909807314587353088 Mk. 6044629098073145873530880 Pf. pro 604462909807314587353088 Pfd. 1208925819614629174706176 Mk. 12089258196146291747061760 Pf. pro 1208925819614629174706176 Pfd. 2417851639229258349412352 Mk. 24178516392292583494123520 Pf. pro 2417851639229258349412352 Pfd. 4835703278458516698824704 Mk. 48357032784585166988247040 Pf. pro 4835703278458516698824704 Pfd. 9671406556917033397649408 Mk. 96714065569170333976494080 Pf. pro 9671406556917033397649408 Pfd. 19342813113834066795298816 Mk. 193428131138340667952988160 Pf. pro 19342813113834066795298816 Pfd. 38685626227668133590597632 Mk. 386856262276681335905976320 Pf. pro 38685626227668133590597632 Pfd. 77371252455336267181195264 Mk. 773712524553362671811952640 Pf. pro 77371252455336267181195264 Pfd. 154742504910672534362390528 Mk. 1547425049106725343623905280 Pf. pro 154742504910672534362390528 Pfd. 309485009821345068724781056 Mk. 3094850098213450687247810560 Pf. pro 309485009821345068724781056 Pfd. 618970019642690137449562112 Mk. 6189700196426901374495621120 Pf. pro 618970019642690137449562112 Pfd. 1237940039285380274899124224 Mk. 12379400392853802748991242240 Pf. pro 1237940039285380274899124224 Pfd. 2475880078570760549798248448 Mk. 24758800785707605497982484480 Pf. pro 2475880078570760549798248448 Pfd. 4951760157141521099596496896 Mk. 49517601571415210995964968960 Pf. pro 4951760157141521099596496896 Pfd. 9903520314283042199192993792 Mk. 99035203142830421991929937920 Pf. pro 9903520314283042199192993792 Pfd. 19807040628566084398385987584 Mk. 198070406285660843983859875840 Pf. pro 19807040628566084398385987584 Pfd. 39614081257132168796771975168 Mk. 396140812571321687967719751680 Pf. pro 39614081257132168796771975168 Pfd. 79228162514264337593543950336 Mk. 792281625142643375935439503360 Pf. pro 79228162514264337593543950336 Pfd. 158456325028528675187087900672 Mk. 1584563250285286751870879006720 Pf. pro 158456325028528675187087900672 Pfd. 316912650057057350374175801344 Mk. 3169126500570573503741758013440 Pf. pro 316912650057057350374175801344 Pfd. 633825300114114700748351602688 Mk. 6338253001141147007483516026880 Pf. pro 633825300114114700748351602688 Pfd. 1267650600228229401496703205376 Mk. 12676506002282294014967032053760 Pf. pro 1267650600228229401496703205376 Pfd. 2535301200456458802993406410752 Mk. 25353012004564588029934064107520 Pf. pro 2535301200456458802993406410752 Pfd.

Dresdner Börse, 23 September 1882.

Main table of stock prices and exchange rates for various companies and currencies, including sections for 'Eisenbahn-Aktionen', 'Deutsche Reichsbank', and 'Ausländische Wechsel'.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Vertical text column on the left side of the lower section, containing news and market updates.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Vertical text column in the middle of the lower section, continuing news and market updates.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Vertical text column on the right side of the lower section, containing news and market updates.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Vertical text column on the far right side of the lower section, containing news and market updates.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Vertical text column on the far right side of the lower section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

Vertical text column on the right side of the upper section, containing news and market updates.

